

Industrie, als deren gesuchtester Vertreter Georg Michael Keyh zu betrachten war, ein Kunstweber von seltener Geschicklichkeit. Eine von ihm erfundene „neuartige Maschine zur Erzeugung der Mouffeline“ (1779) fand allgemeinen Anklang. Es wurde ihm aus der Prager Cameraibank eine Remuneration verliehen, „daß er einem und dem anderen Weber von dem Gebrauche dieser Maschine unentgeltlich Unterricht gebe“. In Verbindung mit Christoph Hollerung brachte Keyh seine Heimat Kosbach bald in Ruf. Die Übersiedlung Hollerungs in das benachbarte Nisch verpflanzte sein Gewerbe auch dahin. Auch Warnsdorf blieb in der Baumwollmanufactur nicht zurück, ohne dieselbe bis nun fabrikmäßig zu betreiben. Das Beste aber leistete dieser Platz noch immer in der Leinweberei. Und unter allen Meistern dieses Faches das Allerbeste producirte Zacharias Sarschel, eine Berühmtheit seiner Zeit. Seine hochfeine Leinwand wurde vom Ausland nicht übertroffen. Als Kaiser Josef II. am 19. September 1779 in Warnsdorf weilte, schenkte er auch der Werkstatt Meister Sarschels die Ehre seines Besuches und überhäufte dessen Arbeiten mit Lob, sowohl die fertigen als auch die auf dem Stuhle; er trug ihm eine große Bestellung nach Wien auf, die reichlich bezahlt wurde. Auf Zacharias Sarschel aber folgte Josef Stolle, Begründer der Firma „Gebrüder Stolle“ in Warnsdorf, deren „gezogene Tischzeuge“ — Leinen- und Baumwollgewebe — als vollendete Muster der Gediegenheit und des guten Geschmacks bewundert wurden. Zu dieser Zeit entstanden in Kuttenberg, Rakonitz und anderwärts größere und kleinere Baumwollzeugfabriken.

Eine neue kräftige Stütze fand die böhmische Industrie in dem Grafen Heinrich Franz von Rottenhann, seit 1767 Gubernialrath, später (1791 bis 1792) Oberstburggraf in Prag. Ein hochbegabter, für alles Gute und Schöne begeisterter, keimnißreicher Cavalier, war er vom Grafen Josef M. Kinsky der cameralistischen Richtung gewonnen worden. Unter werththätiger Anleitung seines väterlichen Freundes gründete Rottenhann auf seiner Herrschaft Rothenhans, am Fuße des Erzgebirges, das Eisenwerk „Gabrielshütte“ und einen Eisenhammer bei Rakonitz, bald darauf aber eine „Cotton-, Mouffelin-, Barchent- und Piquéfabrik“ in großem Umfange, durchwegs mit den vortrefflichsten Hilfsmaschinen und den bestgeschulten Werkmeistern ausgestattet. Ihr folgte eine nicht minder groß angelegte Baumwollzeugfabrik auf der gleichfalls Rottenhann'schen Herrschaft Gemnišcht (Postupitz) im Laurimer Kreise. — Am 17. April 1780 starb Graf Josef M. Kinsky inmitten seiner unermüdblichen, aufopfernden Thätigkeit. Nie wieder hat ein Einzelner für Böhmens Industrie so viel gethan wie Kinsky. Die Stadt Haida und der Haida'er Glasdistrict allein sind ein unvergängliches Denkmal seines selbstlosen, segensreichen Wirkens.

Auch Maria Theresia, die große Kaiserin, legte sich zur ewigen Ruhe. Als bald ging Josef II., Alleinherrscher, an die Verwirklichung seiner eigensten Pläne. Das Toleranzpatent und die Aufhebung der Leibeigenschaft kamen, wie nicht erst